

Evangelische Predigergemeinde Erfurt

Evangelisches Augustinerkloster Erfurt

Himmelfahrt / 10.05.2018

Predigt zu Offenbarung 1, 4-8

Pfarrerin Ulrike Kaffka

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da war und ist und der kommen wird.

So beginne ich fast jede Predigt.

Heute stehen diese Worte am Beginn des Bibeltextes, über den ich predige.

Er handelt von Jesus, der da war, auf der Erde, im Stall geboren, getauft und dann als Wanderprediger, Wunderheiler, Menschenfreund durch Palästina zog, geliebt und gehasst, und schließlich hingerichtet wie ein Verbrecher. Der da war.

Und der da ist, auferstanden, nicht tot zu kriegen, mitgeht, hört, fragt, erklärt, Mauern überwindet, plötzlich anwesend ist in der Runde seiner Jüngerinnen und Jünger, erkannt beim Teilen von Fischen und Brot.

Der da ist, auch heute, unter uns in Brot und Wein, in Stille und leisen Tönen, in lautem Jubel, im Lachen und in Tränen, in Begegnungen, Berührungen, Wandlungen. Der da ist.

Und der da kommen wird, wieder kommen, ankommen, Advent, nachdem er aufgefahren ist in den Himmel, wo er sitzt, zur Rechten Gottes. Von dort wird er wieder kommen...

Der Seher Johannes, er hat es geschaut:

Offenbarung 1, 4-8 (Textübertragung nach Walter Jens:)

Johannes grüßt, in der Landschaft Asien, die sieben Gemeinden:

Gnade für Euch und Friede von dem, der da ist und war und kommen wird.

Gnade und Friede von denen, die im Angesicht seines Thrones stehen, die sieben freundlichen Geister.

Gnade und Friede von Jesus, dem verlässlichen Zeugen, der auferstanden ist unter den Toten,

ER: ganz allein,

und über die Herren der Erde gebietet.

Ihm, der uns liebt und uns erlöst hat, mit seinem Blut, von unsern Sünden,

ihm, dem Gesalbten, der uns, die Bürger seines Reichs,

zu Priestern gemacht hat vor Gott, seinem Vater.

Ihm sei Ehre und Herrlichkeit für alle Zeiten: so soll es sein.

Schaut! Er kommt auf den Wolken!

Alle Augen sehen ihn,

und es starren ihn an die Gesichter der Männer, die ihn folterten.

*Weh! Alle Völker der Welt werden sich, um seinetwillen die Kleider zerreißen-
Ja, so wird es sein.*

Ich bin das A und O, spricht Gott, der Herr,

ich bin der Anfang, und ich bin das Ende,

Gott, der ist und war und kommen wird,

der Herrscher über alle Könige.

Der da ist und war und kommen wird. Das A und O, Alpha und Omega.

Alles ist eingeschlossen, Zeit und Raum. Was war, seit Anbeginn, seit der Schöpfung, was ist, was Menschen erleben in den Jahrtausenden an allen Enden der Erde, auch hier und heute. Und was kommen wird, wann und wo auch immer, das Ziel, das Ende, die Ankunft.

A und O, Alpha und Omega, alle Buchstaben des griechischen Alphabets, alle Worte, die daraus zusammengesetzt sind, Menschenworte, Gotteswort.

In diesen großen weiten Raum, in diese große weite Zeit, in all die Worte bin ich hineingestellt, hinein gewebt, mit allem verbunden. Mit dem, was war, was ist und was kommen wird, mit dem, der war und ist und kommen wird. A und O. Anfang und Ziel. Das ist Himmel.

Heute ist Tag der offenen Tür. Eintritt frei für alle. »Guten Tag! Darf ich ?«

»Aber ja, nur keine Scheu. Kommen Sie rein, kommen Sie rein!«

»Sie wollen mir doch nichts andrehen, oder? Ich kaufe nämlich nichts.«

»Nein.«

»Und ich schließe auch keine Versicherung ab.« »Nein, nein.«

»Was bieten Sie denn so an?«

»Großzügigkeit. In allen Bereichen. Sie können sich gern bedienen.«

»Einfach so?«

»Einfach so.«

(Guckt sich um) »Wie nennt sich das denn hier?«

»Himmel. Wir nennen es Himmel.«

»Ach. Ich dachte, dafür müsse man gestorben sein.«

»Ein weit verbreitetes Missverständnis. Wollen Sie sich umschauen?«

»Wenn es keine Umstände macht ... Schön haben Sie es hier. Und die Menschen sehen so zufrieden aus.«

»ja, ein guter Ort zum Leben.«

»Wohnen die denn dauerhaft hier?«

»Manche bleiben, andere schauen nur manchmal rein. Wir sind da flexibel.«

»Was kostet das denn?«

»Nichts.«

»Nichts? Aber was haben Sie denn dann davon?« »Oh, wir haben genug von allem.«

»Na hören Sie, man kann nie genug haben. Sie könnten einen angemessenen Mietpreis erheben, den Gewinn anlegen und mit den Erträgen Wohnraum für sozial Schwache schaffen.«

»Sicher. Oder sie wohnen von vornherein umsonst hier.« »Aber Sie müssen doch eine

Auswahl treffen. So einen privilegierten Platz hat doch nicht jeder verdient!« »Auch da sind wir großzügig.«

»Mit welchem Recht?«

»Wir verzichten auf unser Recht. Das vereinfacht manches.«

»Das ist aber gewagt.«

»Wir schöpfen einfach aus dem Vollen. Wir können es uns leisten, uns zu verschwenden. Es ist ja genug da.«

»Hören Sie, da steckt doch bestimmt so etwas Weltfremdes dahinter. Das rechnet sich doch niemals! «

»Das stimmt. Unsere Währung heißt Liebe, Lachen, Freundlichkeit, Zuneigung, Höflichkeit, Mitleid, Nachsicht. Sie ist unendlich.«

»Und darauf vertrauen Sie?«

»Aber ja. Nur keinen Kleingeist. Wissen Sie, ich verdeutliche das immer an einem einfachen Beispiel: Stecken Sie eine Feuerbohne in die Erde. Pure Verschwendung. Aber dann wird ein Busch daraus, die Blüten leuchten tiefrot und Sie haben Bohnen mehr als zuvor. Das klappt mit allem. Versuchen Sie's. Fangen Sie mit etwas Einfachem an. Verschwenden Sie ein Lächeln. Verschwenden Sie Zeit. Verschwenden Sie sich. Sie werden nicht leer ausgehen. Einen angenehmen Aufenthalt wünsch' ich.« (aus: Susanne Niemeyer: Soviel du brauchst. S. 86f)

Wie nennt sich das denn hier?, war die Frage. Himmel, wir nennen es Himmel, lautete die Antwort. Noch eine Frage und Antworten darauf beschreiben auf noch andere Weise, was Johannes gesehen hat.:

Weißt du wo der Himmel ist, außen oder innen.

Eine Handbreit rechts und links, Du bist mitten drinnen.

Weißt du wo der Himmel ist, nicht so tief verborgen.

Einen Sprung aus dir heraus. Aus dem Haus der Sorgen.

Weißt du wo der Himmel ist, nicht so hoch da oben.

Sag doch ja zu dir und mir. Du bist aufgehoben. (Wilhelm Wilms)

Johannes grüßt,
Gnade für Euch und Friede von dem, der da ist und war und kommen wird.
Gnade und Friede von denen, die im Angesicht seines Thrones stehen.
Gnade und Friede von Jesus,
der auferstanden ist und über die Herren der Erde gebietet.
Ihm, der uns liebt und uns erlöst hat,
ihm, dem Gesalbten, der uns, die Bürger seines Reichs,
zu Priestern gemacht hat vor Gott, seinem Vater.
Ihm sei Ehre und Herrlichkeit für alle Zeiten: so soll es sein.

Schaut! Er kommt auf den Wolken!
Alle Augen sehen ihn, Ja, so wird es sein.
Ich bin das A und O, spricht Gott, der Herr,
ich bin der Anfang, und ich bin das Ende,
Gott, der ist und war und kommen wird,
der Herrscher über alle Könige.